

Solothurner Literaturpreis 2014

Lukas Bärfuss

Öffentliche Preisverleihung
 Sonntag, 1. Juni 2014, 17 Uhr
 Landhaus Solothurn
 im Rahmen der Solothurner Literaturtage



Foto: Frederic Meyer

Lukas Bärfuss erhält den Solothurner Literaturpreis für ein facettenreiches Werk, das sich durch gesellschaftlich-politische Brisanz und literarische Prägnanz auszeichnet. Es nähert sich den grossen Themen unserer Existenz, den Verwerfungen im Zwischenmenschlichen eben so wie im Gesellschaftlichen mit persönlicher Dringlichkeit und ohne Scheu. Mit grosser Hartnäckigkeit, Schärfe und hoher Sensibilität fragt Lukas Bärfuss nach der Verantwortung von uns allen und sucht in seinen Texten nach dem, was den Menschen zum Menschen macht – in all seinen Widersprüchen.

Die dreiköpfige Jury, bestehend aus Hans Ulrich Probst (Vorsitz), Christine Tresch und Beat Mazenauer, zeichnet den 43-jährigen, in Thun aufgewachsenen und seit langem in Zürich lebenden Autor für sein bereits beachtliches Oeuvre aus. Dieses umfasst eine Novelle, zwei Romane und bislang siebzehn Theaterstücke, die mit grossem Erfolg im gesamten deutschen Sprachraum gespielt werden. Lukas Bärfuss tritt aber auch immer wieder mit pointierten Essays und Debattenbeiträgen an die Öffentlichkeit. Seine mitunter scharfzüngigen Interventionen sind nie Selbstzweck, sondern dienen stets einem persönlichen wie kollektiven Erkenntnisinteresse. Dies gilt besonders auch für die beiden grundverschiedenen Romane. In „Hundert Tage“ (2008) untersucht der Autor eine globale Frage – das Versagen des Westens angesichts des Genozids in Ruanda – und zugleich das individuelle Scheitern eines Schweizer Entwicklungshelfers, der sich im Interessengestrüpp der Schweizer Diplomatie verheddert. Der eben erschienene zweite Roman „Koala“ setzt ein mit der scheinbar privaten Enquête des Autors zu den Gründen für den unerwarteten Freitod seines Bruders, weitet diese jedoch aus zur existentiellen Infragestellung über in unseren Gesellschaften vorherrschende Werte und Zielvorstellungen. Mit nüchtern-präziser Sprache lotet Lukas Bärfuss die Untiefen unserer Selbstverständlichkeiten aus. Leidenschaftlich engagiert, provozierend und zugleich mit kluger Zurückhaltung hat er sich in den letzten Jahren als eine der wichtigsten Stimmen im aktuellen Diskurs um die Entwicklung der Schweiz profiliert.

Der Solothurner Literaturpreis wird seit 1994 alljährlich “für hervorragende literarische Leistungen an deutschsprachige Autorinnen und Autoren” verliehen. Die Preissumme wird von einem privaten Verein sowie diversen Sponsoren und Gönnern gestiftet.

Sponsoren:

Stadt Solothurn
 AEK Energie AG, Solothurn
 Bracher und Partner AG, Solothurn
 Fortmann AG, Lohn-Ammannsegg
 Fraisa SA, Bellach
 Garage Viatte-Straub AG, Biberist
 Hofstetter AG, Flumenthal
 Lüthy + Stocker AG, Solothurn
 Menz AG, Luterbach
 Regiobank Solothurn
 Solothurner Zeitung AG, Solothurn

Gönnern:

Aastra Telecom Schweiz AG, Solothurn
 Anzeigerverband Bucheggberg-Wasseramt
 Bosch-Scintilla AG, Solothurn
 Einwohnergemeinde Bellach
 Einwohnergemeinde Biberist
 Einwohnergemeinde Derendingen
 Habegger Hans Ulrich, Derendingen

Bücher von Lukas Bärfuss:

Koala. Roman. Wallstein, 2014
Malaga – Parzival – Zwanzigtausend Seiten. Stücke. Wallstein, 2012
Öl. Schauspiel. Wallstein, 2009
Hundert Tage. Roman. Wallstein, 2008
Alices Reise in die Schweiz – Die Probe – Amygdala. Stücke. Wallstein, 2007
Meienbergs Tod – Die sexuellen Neurosen unserer Eltern – Der Bus. Stücke. Wallstein, 2005
Die toten Männer. Novelle. Suhrkamp, 2002